

Gemeinderat beschließt Haushaltssperre: Biberach stellt Investitionen zurück

von Andrea Bohner

Biberach. Mit der Festsetzung einer Haushaltssperre reagiert die Gemeinde Biberach auf den dramatischen Einbruch der Gewerbesteuererinnahmen in diesem Jahr. Insgesamt werden Maßnahmen in Höhe von 713 200 Euro zurückgestellt. Der Beschluss bei der Gemeinderatssitzung im Montag fiel bei drei Gegenstimmen.

Bereits in ihrer Sitzung vor vier Wochen hatten die Gemeinderäte dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt, dass der Haushalt auf aufschiebende Projekte durchgeföhrt werde. Ging man seinerzeit noch von Gewerbesteuererinnahmen von knapp 23 000 Euro (bei einem ursprünglichen Ansatz von 1,35 Mio Euro) aus, so habe sich die Situation weiter verschlechtert, wie Kämmerer Thomas Teufel erläuterte: Derzeit plane man nochmals mit rund 100 000 Euro weniger Einnahmen, da Forderungen nach Rückzahlung von zu viel gezahlter Gewerbesteuer eingetroffen seien. Nach Abzug der damit gesunkenen Gewerbesteuerumlage ergibt sich ein Haushaltsdefizit von knapp 700 000 Euro.

Gewerbesteuerentwicklung gegenläufig zum Landestrend

Diese Entwicklung, so Bürgermeister Hans Peter Heizmann, sei so bei Aufstellung des Ansatzes absolut nicht vorhersehbar gewesen. Und die Entwicklung steht auch

im Widerspruch zum Landestrend, in dem sich die allgemeine wirtschaftliche Lage wieder dem Vor-Krisen-Jahr 2008 annähert. Nun legte die Verwaltung die Vorschläge vor, wobei die dicksten Brocken mit jeweils 100 000 Euro die Fertigstellung der Gastronomie in der »Alten Fabrik«, die Verschiebung zweier Ratenzahlungen für die Sanierung der »Neuen Ortsmitte« und ein Verzicht auf Grunderwerb waren. Im Vermögenshaushalt weiter gesperrt wurden 50 000 Euro für die Umbaumaßnahmen im Erdgeschoss der Grundschule für das Lernzentrum Kinzigtal, ebenso eine geplante Geothermiebohrung für Fernwärmerversorgung (60 000 Euro), die durch den Kreis vorfinanzierten Radwege (62 900 Euro), Maßnahmen an der Bahnhofstraße im Bereich der Unterführung (22 000 Euro), die Fertigmöblierung im Dachgeschoss der »Alten Fabrik« (20 000 Euro) sowie neue Schwingtore für die Sport- und Festhalle (18 000 Euro).

Auch im Verwaltungshaushalt wird gesperrt. So wurde die Sanierung der Mitteldorfstraße im Gegenwert von 70 000 Euro verschoben, genauso die erst vor kurzem beschlossene Kanalsanierung in der Waldstraße, da bei der Kanalnetzunterhaltung 30 000 Euro gesperrt wurden. Auch Ausbesserungsarbeiten am Sportboden in der Festhalle (15 000 Euro) wurden zurückgestellt. Auf Bedenken bei einigen Räten stieß die Verschiebung einer geplanten Hangsanierung im Prinzbacher Obertal, für die 10 000 Euro eingeplant gewesen waren. »Im Moment ist der Hang stabil«, beruhigte aber Ortsvorsteher Klaus Beck. Zumal

zwischenzeitlich der Bauhof bereits eine Gefahrenstelle beseitigt hat.

Richtig Ärger gab es dann um einen vergleichsweise kleinen Betrag im Vermögenshaushalt: 6000 Euro wären eigentlich dem Fußballverein Biberach dafür zu erstatten gewesen, dass er einen Traktor angeschafft hat und in Eigenleistung den Rasenplatz pflegt. Bereits in der Bürgerfrageviertelstunde hatte FVB-Vorsitzender Dietmar Thelen sich danach erkundigt, wann der Betrag denn eintreffen werde. Gleichzeitig wollte er wissen, ob die Planungen für einen neuen Übungsplatz an der Brucher Straße von der Haushaltssperre betroffen sein würden.

Enttäuschte Fußballer

Diese schon lange geplante Planung könne nach Auffassung der Verwaltung angegangen werden, hatte Bürgermeister Heizmann erwidert. Nun stellte er dar, dass quasi als »Kompensation« die Kicker weiter auf die 6000 Euro warten müssen. »Das kann ich nicht verstehen«, zeigte sich Hans-Peter Fautz (Freie Wähler) verwundert. Dem schlossen sich Gerhard Matt und Martin Ringwald (beide SPD) an: »Die Ehrenamtlichen fühlen sich brüskiert«.

Um Ruhe in die aufkommende Diskussion zu bekommen, stellte Martin Ringwald schließlich den Antrag, die 6000 Euro aus der Haushaltssperre herauszunehmen. Dieser Antrag wurde denkbar knapp bei Stimmengleichstand von 6:6 abgelehnt. Die SPD-Fraktion stimmte am Ende geschlossen gegen den Gesamtbeschluss.



Die »Offene Halle« bei der »Alten Fabrik« wird gerade errichtet, doch die Einweihung der »Neuen Ortsmitte« ist erst einmal auf nächstes Jahr verschoben: Auch der für die Feierlichkeiten im Haushalt festgesetzte Ansatz in Höhe von 5000 Euro ist gesperrt. Das Thema Haushaltssperre sorgte am Montag bei der Gemeinderatssitzung für einen regen Besucherandrang. Foto: Andrea Bohner



Berthold Becherer ist nicht nur Rektor der Grundschule, sondern der Geschäftsführer der Hector-Kinderakademie ist auch stolz auf den Erfolg des Lernzentrums Kinzigtal in den Kellerräumen, die nun teilweise umgebaut und modernisiert werden sollten. Foto: Andrea Bohner

Aus der Sitzung des Biberacher Gemeinderats: Modernisierung im Lernzentrum nur bei vorhandenen Haushaltsmitteln

Biberach (bo). Das Lernzentrum Kinzigtal in der Biberacher Schule soll weiter mit Leben gefüllt werden. Mit großem Engagement trugen Rektor Berthold Becherer, BRO-Projektleiter Martin Ehrlinger und Architekt Christoph Wussler am Montagabend den Biberacher Gemeinderäten vor, warum ein Umbau des Erdgeschosses dafür notwendig sei.

Hintergrund ist, dass das Lernzentrum, das bisher überwiegend von Kindern im Grundschulalter und von den Schulanfängern der Kindergärten sowie zur Lehrerfortbildung genutzt wird, eine inhaltliche und altersmäßige Erweiterung erfahren soll. Geplant ist eine Bildungsakademie für Jung und Alt, in der beispielsweise Familienangebote, offene Werkstätten und Erwachsenenbildung angeboten werden könnten, wie Martin Ehrlinger, Projektleiter der Bildungsregion Ortenau (BRO), die auch Träger der des Lernzentrums Kinzigtal und einer ebenfalls im Kellergeschoss der Biberacher Schule beheimateten Hector-Kinderakademie ist, erläuterte. Auch die AOK habe bereits Interesse für die Durchführung von Gesundheitsangeboten bekundet, so Ehrlinger.

Diese stärkere Öffnung für die Bevölkerung ist auch Voraussetzung für eine Förderung des geplanten Umbaus durch das Leader-Programm. Insgesamt liegt der Kostenrahmen bei rund 229 000 Euro, wobei sich Leader bei der Bewilligung des Förderantrags mit 55 Prozent beteiligen würde und der bei Ge-

meinde verbleibende Anteil von 103 000 Euro je zur Hälfte in 2012 und 2013 abgewickelt worden wäre. Wäre, denn die für 2012 im Haushalt eingestellten 50 000 Euro wurden im Rahmen der Haushaltssperre nun erst einmal gesperrt.

Gemeinderat wird die Prioritäten setzen

Allerdings stimmte der Rat nichts desto trotz der Planung und Umsetzung der Maßnahme vorbehaltlich der Förderung durch Leader und vorbehaltlich vorhandener Haushaltsmittel zu. Obwohl die Räte das Projekt eigentlich als erstrebenswert ansahen, wollte beispielsweise Irmgard Lugenhain (CDU) aber auch bei eintretendem Geldsegen eine Diskussion darüber, wie die Mittel verwendet werden sollten: »Was ist uns wichtig?« Ähnlich äußerte sich Hans-Peter Fautz: »Das ist der falsche Zeitpunkt. Wir haben so viele Baustellen und binden uns dann 100 000 Euro ans Bein«. Diesen Bedenken wurde durch den zugefügten Passus Rechnung getragen, dass der Gemeinderat die Prioritäten setzt.

Da die Maßnahmen des Leader-Programms bis 2015 ausgeführt sein müssen, kann das Ganze allenfalls um ein Jahr verschoben werden. Heinrich Griefsbaum (CDU) gab auch zu bedenken, dass Sanierungsmaßnahmen im Untergeschoss der Schule durchaus notwendig seien. Geplant ist unter anderem die Schaffung eines barrierefreien Zugangs, der Umbau des alten Physikraums zu einem Erlebnisraum für Naturphänomene sowie die Modernisierung der sanitären Anla-

gen, die, so Rektor Becherer, nicht mehr dem heutigen Stand entsprächen. Außerdem soll der Flur so gestaltet werden, dass zusätzlicher Raum gewonnen wird. Diese Umgestaltung wäre auch mit einer energetischen Sanierung verbunden.

Informationen zum Ökoko

Die Gemeinde Biberach wird ein Ökoko eingerichtet. Landschaftsarchitektin Alexandra Stöhr aus Steinach hatte dafür bereits im vergangenen Jahr den Auftrag erhalten und informierte die Räte in der Sitzung am Montag über die theoretischen Hintergründe. Seit 1989 können Ausgleichsmaßnahmen für spätere Eingriffe bei der Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten vorgezogen werden, so dass ein Ökoko quasi wie ein Sparkasse funktioniert. Eingebucht werden können auch bereits erfolgte freiwillige Maßnahmen. Über das konkrete Vorgehen in Biberach wird Alexandra Stöhr in der nächsten Sitzung nach der Sommerpause berichten.

Photovoltaik aufs Bauhofdach

Einstimmig hat der Biberacher Gemeinderat einer Verpachtung der westlichen Dachfläche des Bauhofgebäudes in der Sportplatzstraße zur Installation einer Photovoltaik-Anlage im Grundsatz zugestimmt. Angedacht ist die Verpachtung an eine noch zu gründende Genossenschaft, bei der die Gemeinde sich ebenfalls beteiligen möchte.